

Kirche Oldebrügge aus dem Jadebusen übergeführt. Völliger Umbau durch Winck aus Münster 1791–1798. Innenraum im Empirestil. 1873–1887 durch Klingenberg mit 5 Türmen und gotischem Mantel versehen. Hauptturm 1892 erneuert (86 m hoch). Inneres 1937 durch Kanold überarbeitet. Freilegung schöner Gräber und Porträtplatten, die durch Gewölbeinsturz 1791 verschüttet wurden. Landesbrandkasse und Öffentliche Lebensversicherungsanstalt in der Raiffeisenstraße, 1955 errichtetes Verwaltungsgebäude, im Volksmund „Tintenklex“ genannt. Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen, Huntestraße, der Straßenfront abgewandte Neubauteil aus dem Jahre 1954. Landgericht, Elisabethstraße. Erbaut 1862 von Hillerns. Backsteinbau mit romanischen Formen. 1943 infolge Bombenbeschädigung ausgebrannt. Lange Straße 89, vormals Mehrens. Erbaut 1700 als altes Bürgerhaus. Schlichter Backsteingiebel. Bemerkenswerte Innenausstattung. Lappan, Lange Straße. Als Turm der ehemaligen Heiligengeistkapelle altes und bekanntes Wahrzeichen der Stadt. Kapelle urkundlich 1351 erwähnt. Damals einfaches Bauwerk aus Holz mit Armenhaus. 1394 Erlaubnis zum Bau einer steinernen Kapelle am gleichen Platz, 1467 diese Kapelle mit Turm versehen, der später im Volksmund „Lappan“ genannt wurde. 1676 beim großen Brand auch der Lappan in Mitleidenschaft gezogen. An Stelle des damaligen kupfergedeckten Spitzdaches 1696 Turm mit „welscher Haube“ versehen, die später wieder Kupferverkleidung erhielt. 1909/10 Turm durch Ritter erneuert und umgebaut: Bis 1953 Kunsthandslung, jetzt Reisebüro. Mausoleum (Gertrudfriedhof). Erbaut 1787 auf Fundamenten eines Großsteingrabes aus Steinkimmen. Klassizistischer Stil. Portalinschrift: „Erde des Vaterlandes, sei leicht der Asche derer, die Väter des Volkes waren und Mütter des Volkes.“ Militärschule (frühere), am Pferdemarkt. Erbaut 1837/38 von Strack. Charakteristisch für Blütezeit Altoldenburger Baukunst, wie auch Alte Kaserne am Pferdemarkt usw. Bis 1913 für den Landtag zur Verfügung gestellt. Später Sitz anderer Verwaltungsstellen (Pferdezüchterverband usw.). Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, am Damm. Erbaut 1876–1879 von Schnittger. Ursprünglich für Großherzogliche Sammlungen in gelbem Backsteinbau errichtet. Fassade später der Umgebung angeglichen. Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital, Peterstraße. Erbaut 1838–1841 von Heinrich Strack. Langgestreckter Bau in reiner klassizistischer Form. Eindrucksvolle Front mit monumentalem, säulengeschmücktem Mittelgiebel. Besonders wirkungsvoll durch vorgelagerte Grünflächen. Dem Andenken des Herzogs Peter Friedrich Ludwig gewidmet. Rathaus, Marktplatz. Erbaut 1885/86 von Noack, Backsteinneugotik (Pläne von Holst und Zaar). Barocker Rathausbau von 1635 damals abgerissen. Regierungsgebäude am Dobben (Oldenburgisches Staatsministerium) 1914–1916 erbaut von P. Bonatz in klassizistischen Formen. Eindrucksvolle Säulenvorhalle mit zwei Seitenflügeln. Vor dem Gebäude weitläufige gepflegte Grünanlage. Sartorius u. Co., Lange Straße. Altoldenburger Bürger- und Geschäftshaus. Nach dem Stadtbrand von 1676 neu errichtet. Schöne Fachwerkfront. In diesem Hause wurde 1776 der Pädagoge und Philosoph Joh. Friedrich Herbart geboren. Schloßwache (alte Hauptwache), am Schloßplatz. Erbaut 1839 von Strack nach Schinkelschem Vorbild (Säulenvorhalle). Verbindungsbau mit Landessparkasse über Hausbäke hinweg seit 1936. Staatsarchiv, am Damm. Erbaut 1835 als Privathaus an Stelle vorherigen alten Zollhauses. Erwähnenswerter Baucharakter in Zusammenwirkung mit Nachbargebäuden (Plan von Strack). Staatstheater, Theaterwall. 1832 hölzernes Theater, 1881 Hoftheater, von Schnittger erbaut, 1891 abgebrannt, 1893 von Fellner und Hellmer jetziger Theaterbau in klassischen und barocken Formen errichtet. Telegrafenamnt, Mühlenstraße. Erbaut 1928 als modernes Klinkergebäude. Historische Baustätte des dort 1552 errichteten Graf-Christoffer-Hauses. Zeughaus, Ofener Straße. Erbaut 1865 von Hillerns. Backsteinrohbau, romanische Formen. Heute Landesbibliothek.



Oldenburg um 1500

Bibliotheken: Landesbibliothek, Ofener Straße (früheres Zeughaus), verdankt Entstehen einem großzügigen Ankauf des Herzogs Peter Friedrich Ludwig 1790–1792. Der damalige Bestand von rund 20000 Bänden ist inzwischen auf etwa 180000 Bände angewachsen. Das ursprüngliche Bibliotheks- und Archivgebäude am Damm – speziell als solches erbaut – wurde 1943 durch Bombenangriff zerstört. Etwa 15000 Bände gingen verloren. In mühevoller Arbeit wurde die Bibliothek wieder geordnet. Sie ist die umfassendste im Raume Oldenburg-Ostfriesland. Ein großer Lesesaal steht zur Verfügung. Bücherei des Staatsarchivs. Historische Fachbücherei, insbesondere für Geschichte Oldenburgs; ferner Bibliothek des Landesvereins für Geschichte und Heimatkunde. Städtische Bücherei Gartenstraße, im Gebäude der „Brücke“. Außer Heimatschrifttum Volksbücherei mit populärer und schöngeistiger Unterhaltungsliteratur. Fachbibliotheken bestehen ferner bei der Pädago-